

Einzelheft 10 Pf. Vierteljährlich 3 Mark, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. Auslandsendung 25% Zuschlag.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 10spaltige Zeile über dem Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile über dem Raum 20 Pfennig.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

# Der Krieg.

## Der deutsche Tagesbericht.

**W.D. Großes Hauptquartier, 26. Mai. (Amtlich).**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Links der Maas wurde ein von Turcos ausgeführter Handgranatenangriff westlich der Höhe 304 abgeschlagen. Auf dem östlichen Maasufer setzten sich die Angriffe erfolgreich fort. Unsere Stellungen westlich des „Steinbruchs“ wurden erweitert, die Thiaumontschlucht überschritten und der Gegner südlich des Forts Douaumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 600 Gefangene gemacht, 12 Maschinengewehre erbeutet.  
 In der Gegend von Voivre nordwestlich von Reims machten die Franzosen einen ergebnislosen Gasangriff.  
 Das im Tagesbericht vom 21. Mai erwähnte südlich von Chateau Salins abgeschossene feindliche Flugzeug ist das fünfte von Leutnant Wintgens im Luftkampf außer Gefecht gebracht.  
**Ostlicher und Balkankriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Um den weißen Franzosen eine Atmungspause zu geben, wurden bei der Höhe 304 zur Abwechslung einmal Turcos zum Handgranatenangriff vorgeschickt. Die Turcos sind Kruppen, die in Ägypten aus Leuten der verschiedensten Rassen, Farben und Schichten ausgehoben werden, vielfach ein Gefindel, mit dem der weiße Franzose nicht gern zu tun hat. Diesen stehenden Gefellen wurde der richtige Empfang bereitet, der Angriff ist gescheitert. Bei Douaumont wurde der Feind weiter zurückgetrieben, ebenso bei Thiaumont. Die Zahl der Gefangenen (600) und die erbeuteten 12 Maschinengewehre deuten darauf hin, daß die Verluste der Franzosen wiederum sehr beträchtlich gewesen sind.  
 In Süditalien, oder, daß wir uns richtiger ausdrücken, in Oberitalien rücken die siegreichsten Oesterreicher unaufhaltbar vor. Der linke Flügel hat den strategisch überaus wichtigen Höhenrücken von Cornò di Campo Verde bezwungen, ebenso ist der Monte Cimone besetzt. Bis jetzt sind schon rund 27 000 Gefangene gemacht, 265 Geschütze, 105 Maschinengewehre, 300 Fahrräder, die für die italienische Ebene recht gut zu gebrauchen sind, und ein großes Kriegsmaterial erbeutet. Während bisher der Dreiverband von Italien Hilfe erwartete, verlangen nun die italienischen Zeitungen, daß die Verbündeten Italien zu Hilfe kommen sollen. So hat sich die Lage in 12 Tagen verändert.

## Die englische Kirche.

Am Samstag hielt in der Aula der Universität Leipzig der odenländische Professor der Theologie Dr. theol. et phil. Heinrich Boehmer seine Amtseinführungsvorlesung über „Die Kirche von England und der Protestantismus“. An die Spitze seiner Darlegungen stellte der Redner den Satz: die Kirche von England hat aufgehört die Kirche von England und eine protestantische Kirche zu sein. Aus einer Nationalkirche protestantischer Konfession ist sie im 19. Jahrhundert allmählich ein bloßer workable concern, ein halbnationaler, halb internationaler Interessensverband geworden, in dem der Protestantismus nur mehr eine Partei, und zwar eine an Zahl und Einfluß ständig abnehmende Minderheitspartei darstellt. Die Kirche von England im Sinne des alten Rechts ist sie nicht mehr seit Aufhebung der Testakte im Jahre 1829. Seitdem ist auch England ein moderner konfessionsloser Rechtsstaat, die Kirche aber eine aller politischen Funktionen entkleidete Anstalt des konfessionslosen Staats. Gleichzeitig stieg die Zahl der Dissidenten, die 1700 nur 4 Prozent der Bevölkerung betragen hatte, von 26 Prozent im Jahre 1800 auf 35 Prozent im Jahre 1851. Aber zur selben Zeit verwandelte sie sich aus einer Nationalkirche zum Mittel- und Sammelpunkt einer neuen internationalen Weltkirche. In den britischen Kolonien und Missionsgebieten und in der ameri-

kanischen Union entstanden seit 1815 etwa 245 neue englische Bistümer. Im ganzen gab es 1914 schon 291 solcher Bistümer. Die rechtlichen Verbände, denen dieselben angehörten, haben sich 1867 unter dem Vorherrschaft des Erzbischofs von Canterbury zu einer Art Kirchenbund zusammengeschlossen, dessen wichtigstes Organ die pan-anglikanische Bischofskonferenz ist. Die Bedeutung dieses Bundes liegt jedoch mehr auf politischem als auf kirchlichem Gebiete. Er stellt ein Einheitsband dar zwischen dem Mutterland und den halbautonomen Kolonien, aber auch zugleich ein Band zwischen England und Amerika.

Gleichzeitig mit dieser Wandlung in ihrem äußeren Bestande erlitt die Kirche eine ebenso tief einschneidende Wandlung in ihrem religiösen und geistigen Charakter: nämlich eine fortschreitende Entprotestantisierung. Dieselbe befindet sich nicht nur in ihrem Kultus, sondern auch in den religiösen Anschauungen der herrschenden Partei, in der Seelsorge, dem kirchlichen Vereinswesen und dem Wiedererwachen des Mönchtums und des klösterlichen Lebens im Schoße dieser nicht ganz protestantischen Kirche. Sehr viel trug dazu bei, daß die englischen Geistlichen mit verschwindenden Ausnahmen jetzt nicht mehr auf Universitäten herangebildet werden, sondern auf den von den Bischöfen gegründeten Priesterseminaren. Die Entprotestantisierung hängt geschichtlich aufs engste zusammen mit der politischen Entrechtung der Kirche durch die liberale Gesetzgebung. Sie ist das Ergebnis der Gegenbewegung gegen den Versuch, die Kirche zu einem bloßen Verein zu degradieren. Die Urheber dieser Gegenbewegung sind die sogenannten Traktorianer. Ihr Ziel war: Umwandlung der englischen Kirche zur Trägerin einer neuen katholischen Konfession und zugleich Emanzipation der Kirche von der Herrschaft des konfessionellen Staates. Das erstere haben sie heute nahezu erreicht. Obwohl in den Jahren 1893—1910 3491 Mitglieder der Staatskirche zur römischen Kirche übergetreten sind, ist der Anglikanismus doch keine Konwärtisbewegung geworden, noch je in seinen wesentlichen Zügen gewesen, noch wird er es auch jemals werden. Auf römisch-katholischer und protestantischer Seite wird das vielfach als eine Inkonsequenz betrachtet, aber tatsächlich ist diese Haltung doch nur die Konsequenz der echt englischen Abneigung gegen „fremde Einmischung“, mag sie nun von Genf oder Rom herkommen, und ein Resultat des britischen Imperialismus, der für das britische Reich konsequent auch eine eigene zugleich nationale und katholische Konfession fordert. Nicht einmal eine Zunahme der Einzelübertritte ist zu erwarten. Denn die römische Kirche ist in England die Kirche der Iren, die Staatskirche hat den für ein normales britisches Gemüt immer noch unüberwindlichen Zauber einer nationalen und aristokratischen Institution. Was wir in England heute vor uns haben, ist also das Werden einer neuen katholischen Konfession. Diese Entwicklung beweist, daß auch in England die alten im 16. Jahrhundert zum Schutze des evangelischen Bekenntnisstandes geschaffenen Einrichtungen — die 39 Artikel und die Agenda — vollständig verfallen haben und versagen. Sie mußten aber versagen, weil die Bischöfe versagten und seit Gladstones freiem Ministerium und mit Hilfe Gladstones, der diese Bestrebungen durchaus wollte, die Anglikanisten auch in der Bischofskirche, dem Episkopate, sich festgesetzt haben.

## Die Ereignisse im Westen.

**Der französische Tagesbericht.**  
 W.D. Paris, 26. Mai. Amtlicher Bericht vom Donnerstag mittags: Am linken Ufer der Maas ziemlich heftiger Artilleriekampf. Im Abschnitt der Höhe 304 und an der Front Forter Mann-Camieres. Während der Nacht machten die Franzosen im Handgranatenkampf Fortschritte in den Baumbeständen hart östlich des Dorfes Camieres. Am rechten Ufer konnten die Deutschen nach einem starken Angriff in einem der französischen Schützengräben nördlich vom Steinbruch von Douaumont Fuß fassen. Die Beschießung ist in der Gegend von Douaumont andauernd auf beiden Seiten sehr heftig, doch sind keine Infanteriestreitigkeiten statt.  
 Abends: Auf dem linken Ufer der Maas hat sich die feindliche Artilleriegegen unsere Stellungen an der Höhe 304 im Laufe des Tages verläßt. Auf dem rechten Ufer haben die Deutschen nach heftiger Beschießung gegen 5 Uhr eine Reihe von Angriffen zwischen dem Walde von Douaumont und dem Gehölz von Thiaumont unternommen. Alle

diese Angriffe wurden mit Ausnahme von zwei zu rückgeschlagen, mit Ausnahme einer Stelle, wo feindliche Abteilungen sich eines Teiles des Grabens bemächtigt haben. In der Gegend von Douaumont bewachte die Artillerie die feindliche Stellung mit großer Deutlichkeit an. An einer anderen Stelle haben unsere weittragenden Geschütze einen Brand in einem deutschen Materiallager bei Hautcourt, nordöstlich von Saint Mihiel hervorgerufen. Zeitweilige Kanonade an den übrigen Fronten. — Im Laufe eines Luftkampfes hat einer unserer Flugzeugführer einen Feindapparat abgeschossen, der in die feindlichen Linien nördlich von Metz herabstürzte. In dieser Gegend hat eines unserer Geschwader einer Gruppe von deutschen Flugzeugen einen Kampf geliefert. Zwei feindliche Flugzeuge, die stark beschädigt wurden, wurden zum Landen gezwungen.  
 Belgischer Bericht: Ziemlich starke beiderseitige Artillerietätigkeit in der Gegend Hilly von Perwé. Wir haben ein vernichtendes Feuer auf Dünen und Umgebung gerichtet.

## Der englische Tagesbericht.

W.D. London, 26. Mai. Beträchtliche Minertätigkeit, die für uns in dem vorliegenden Abschnitt bei Loos günstig verlief. Gestern abend und heute beiderseitige Artillerietätigkeit an vielen Stellen.

## Der Krieg zur See.

**London, 26. Mai.** Flots melden, daß der französische Dampfer „Corentin“ (216 Tonnen) und der italienische Dampfer „Cagliari“ (2322 Tonnen) versenkt worden seien, der letztere Dampfer durch einen Torpedoschuh.  
**London, 26. Mai. (Meuter.)** Gey antwortete auf eine Anfrage im Unterhaus schriftlich: Die Frage der Verpflichtung der Internierung der Besatzung des Unterseebootes „E 17“ ist mit der niederländischen Regierung ausführlich erörtert worden. Die Überzeugung der niederländischen Regierung bleibt, daß sie verpflichtet sei, die Besatzung zu internieren. Unter diesen Umständen hält es die britische Regierung nicht für angebracht, jernerhin diese Ansicht zu bestreiten.  
**Vern, 26. Mai.** Der italienische Dampfer „Verbanco“ 3418 Tonnen ist versenkt worden.

## Die Lage im Osten.

W.D. Wien, 26. Mai. Amtlich wird verlaublich vom 26. Mai 1916:  
 Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

## Der russische Tagesbericht.

W.D. Petersburg, 26. Mai. Amtlicher russischer Bericht vom 25. Mai. Weißruss: Westlich der Insel Dolem griffen die Deutschen nach heftiger Artillerieüberlegenheit an. Sie drängten unsere Truppen zurück und nahmen einen unserer vorgeschobenen Graben. Im Gegenangriff warfen wir den Feind wieder hinaus; er zog sich auf seine Graben zurück. Unsere Verluste sind unbedeutend. Wir wiesen einen Versuch des Gegners gegen Karpilowka, 10 Meilen nördlich des Hauptquartiers von Dnaha vorzugehen und unsere Vorhöfen zu zerstören, durch Feuer ab. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert. — Kaukasus: In Richtung Mosul schlugen wir einen feindlichen Angriff auf Remanab ab. In den anderen Richtungen ereignete sich nichts Wichtiges. Unsere in Richtung Kermanschah-Rosch-Schiern operierenden Truppen hatten ein Zusammenstoß mit englischen Kräften am Taurusfluß abwärts Kaut-el-Amara. Am 22. Mai erreichten Kosken das Hauptquartier des Kommandierenden der britischen Truppen in Mesopotamien.

## Der Krieg mit Italien.

W.D. Wien, 26. Mai. Amtlich wird verlaublich vom 26. Mai 1916:  
**Italienischer Kriegsschauplatz:** Im Sarganer Abschnitt eroberten unsere Truppen den Cibaron (südöstlich Burgun) und erklommen die Ester-Spitze (Cima Umbici). Im Raume nördlich von Nago erlitten Teile des Grazer Korps einen neuen großen Erfolg: Der ganze Höhenrücken vom Cornò di Campo Verde bis Meata ist in unserem Besitz. Der Feind erlitt auf der Flucht in unserem wirkungsvollen Geschützfeuer große blutige Verluste und ließ über 2500 Gefangene, darunter einen Oberst und mehrere Stabsoffiziere, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel sonstiges Material in unseren Händen. Nördlich Arterio wurden die Italiener zuerst aus ihren Stellungen westlich Bacarola vertrieben; sodann überboten unsere Truppen in siebenstündigem Kampfe die Waldungen nördlich des Monte Cimone und besetzten den Gipfel dieses Berges. Im oberen Posina-Tal ist Bettale genommen. — Unsere Landflieger bewarfen die Bahnhöfe von Peri, Schio, Triene und Vicenza, unsere Marineflieger die Flugzeughalle in dem Binnenhafen von Grado mit Bomben. — Nachts warf ein feindliches Luft-



Wiederaufnahme von amtlichen Bekanntmachungen für das Jahr 1915—16 eine Extraentgeltabgabe von je 1000 M. zu bewilligen. Für die ersten acht Kriegsmontate wurden je 500 M. mehr bezahlt. Es wurde mit Recht anerkannt, daß die Herstellungskosten der Zeitungen sich enorm verteuert haben.

(-) **Zroßingen**, 26. Mai. (Teuerungszulage.) Die Firma And. Koch u. G. Harmonisfabrik hier, hat ihrem gesamten Arbeitspersonal in Anbetracht der gegenwärtig gestiegenen Preise aller Lebensbedürfnisse eine allgemeine Teuerungszulage von 10 v. D. auf die bisherigen Löhne bewilligt.

(-) **Zutlingen**, 26. Mai. (Donauversickerung und Fischsterben.) Die Versickerung der Donau ist noch selten so frühe und so schnell eingetreten, wie dieses Jahr. Infolge des plötzlichen Ausbleibens von Wasser fand ein großes Fischsterben unterhalb der Versickerungsstelle bis Wöhlingen (Baden) statt. Die Fische starben massenhaft dahin und verpesteten die Luft. Mehrere Doppelseitner mußten von den Fischen verschluckt werden. Es ist interessant, zu sehen, wie sich die Tiere in den Versickerungstrichtern wehren, um aus dem Bereich des Todes zu kommen.

## Zweierlei Menschen.

ep. — Es war im Eisenbahnwagen. In M. war ein feingekleideter Herr eingestiegen, dem man wirklich keine Not ansah. Das rosige Gesicht und die ganze wohlgenährte Gestalt schienen ohne Worte zu sagen: einer, dem es gut geht. Aber als er den reibseligen Mund aufmachte, klang es ganz anders. „Was das jetzt für ein elendes Leben sel. Zum Glück sei er Junggeselle, habe niemand im Feld und für niemand zu sorgen. Das würde ihm gerade noch fehlen, wo man sich selber kaum durchbänge. Im Gasthaus in Stuttgart habe er zum Frühstück dreimal Butter bestellen müssen, bis es gereicht habe. Und Vergnügungen! Das gebe es schon gar nicht mehr.“ In dem Ton ging's fort, ob man hören wollte oder nicht. Schließlich verließen einige den Abteil, weil sie das Geschwätz nicht mehr hören konnten.

Also so etwas läuft nach bald 2 schweren Kriegsjahren noch in Deutschland herum! Daß es Geniefernaturen gibt, denen jeder kleine Verzicht als ein Riesopfer und eine Anklage gegen die göttliche Weltordnung vorkommt, hat man schon lang gewußt. Aber daß diese Leute sich in einer Zeit wirklichen Leidens und ernster Sorge mit ihren Lappalien gar noch wichtig machen, ist fast nicht mehr zu begreifen. Was für armelige Geschöpfe!

Neben dem Räsöndr sah, wie sich herausstellte, eine einfache Frau, die 4 Söhne im Feld hatte, davon 2 bei Verdun, und wenn der Zug stillstand, hörte man von dort den Kanonendonner. Was diese Frau wohl gedacht haben mag. Beneidet hat sie den Schwäger gewiß nicht; empört sah sie aber auch nicht aus: eine maßlose Verwunderung schien auf ihrem Gesicht zu liegen, vielleicht auch eine stille Ueberlegenheit: daß man ein „feiner Herr“ und ein solcher Hohlkopf sein kann, daß man Geld und alles haben und so jämmerlich arm sein kann!

Es war auch im Eisenbahnwagen gewesen, fast auf derselben Strecke, wenige Tage zuvor. Ein Feldgrauer fuhr mit, nicht mehr jung, ein zerfuchtes Gesicht, das von einem nicht leichten Leben zu zeugen schien. Er war bei Verdun leicht verwundet worden und zog nach kurzem Feimatururlaub schon wieder hinaus. Er erzählte von furchtbaren Kämpfen, ohne Ruhmredigkeit, langsam, bedächtig, kein Wort von sich; auch kein Vorwurf, keine Klage, nur ein tiefes Mitgefühl mit denen, die härter betroffen waren als er. Es war wie eine Erinnerung an die erste große Zeit der Mobilmachung,

wo die Tausende mit jener ruhigen Entschlossenheit ausgezogen waren, die keines von uns mehr vergißt.

Wie es daheim aussähe, wurde gefragt. Der Mann war verheiratet und hatte Kinder. Es sei eben arg knapp, sagte er, und fügte dann sogleich hinzu: „Ich habe meiner Frau gesagt: solange du Kartoffel und Salz hast, darfst du nicht jammern und mir auch keine Jammerbriefe schreiben; ich habe in Polen gesehen, wie es ist, wenn man auch das nicht mehr hat.“

Wer weiß, was der Mann sonst war, ob evangelisch oder katholisch, Arbeiter oder Kleinbauer. Aber ein ganzer Mann ist es gewesen, einer von denen, auf die es jetzt ankommt, vor denen man nur den allertiefsten Respekt haben kann. Das deutsche Volk darf nie vergessen, was für eine tüchtige Art in manchen steckt der sein Lebtag nichts besonderes bedeutet.

Und wir? Sind wir von der ersten oder von der zweiten Sorte? Wehleidige Geniefernaturen oder tapfere Tatmenschen? Was werden wir einmal zu erzählen haben, wenn Kinder und Enkel nach dem großen Krieg fragen? Ist es nicht eine alte Sache, daß diejenigen, denen es gut geht, am meisten zu klagen haben? Wo wirklich Rot und Herzleid ist, wird kein fühlender Mensch die Klage ganz verdammen. Bei uns andern aber ist es eine Sünde, wenn wir nicht dankbar sind. Es wird auch seinen Grund haben, daß wir durch diese harte Schule hindurch müssen.

## Sonntags-Gedanken.

Laß dich durch Charakterlichkeit und Wesensdürftigkeit der Menschen, mit denen du zusammengeführt bist, niemals abhalten, selbst deine ganze Kraft einzusetzen.

Wir leben von unserem Volke und sollen für unser Volk leben; wir verlieren damit nichts, sondern gewinnen.

J. Schoell.

Jubel und Klagen  
mit allem umher  
gemeinsam tragen —  
was will ich mehr?  
Glieder unter Gliedern  
im Ganzen allein —  
ach, unter Brüdern  
Bruder zu sein!

F. Koenarius.

## Vermischtes.

Unkündige Preissteigerung durch die Händler konnte man kürzlich bei der Verpackung der Kreis-Dist.-Chaussee im Deutschen Hause zu Trebnitz in Schlessen beobachten, wo sich die Händler, durchweg Breslauer, gegenseitig geradezu unerschämte überboten. So war die Lage für eine Strecke 30 Mark, geboten wurden 100 Mark. Für eine andere Strecke war die Lage 80 Mark, während 400 Mark geboten wurden. Bei einer dritten Strecke, für welche die Lage 100 Mark betrug, trieben sich die Händler gegenseitig gar auf 800 Mark, d. h. das Stäcke des Tagwerkes.

Verhaftet. Der 22jährige Bankier Blum, der vor zwei Jahren in Köln eine halbe Million Steinsagaktien fälschte, damit ein Hunderttausend erschwindelte, ist von der Dresdener Polizei verhaftet worden, als er gefälschte Papiere abgeben wollte. Er behält in Leipzig eine Fälscherwerkstatt, die polizeilich ausgehoben wurde.

## Letzte Nachrichten.

BTB. Kopenhagen, 27. Mai. „Postiken“ schreibt unter der Ueberschrift „Ein Jahr Krieg“ u. a.: Ein Jahr ist vergangen, seit Italien seinem alten Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärte. Fragt man heute nach den Ergebnissen des Feldzuges, so können sie für Italien in die Worte zusammengefaßt werden: „Bitter enttäuschte Hoffnungen“. Von den Träumen einer Offensive sind die Italiener in die Defensive gedrängt worden. Der Eindruck der militärischen Misserfolge hat sich durch die lähmenden Wirkungen des Krieges auf das Erwerbs- und Wirtschaftsleben in Italien verstärkt. Jetzt, wo man die harten Früchte des einjährigen Krieges gekostet hat, werden vielleicht endlich die Forderungen nach dem Abschluß des Krieges und der Wiederherstellung des Friedens Gehör finden.

BTB. Paris, 27. Mai. Der Militärkritiker des „Temps“ schreibt u. a.: Unser Misserfolg bei Verdun ist sehr bedauerlich. Man braucht inbessen am Eubausgang nicht zu zweifeln. Bei allen Angriffen erleidet der Gegner schwere Verluste, die er nicht unbegrenzt gut machen kann. — Weiter sagt der Kritiker zu dem unaufhaltsam langsamem Vordringen der Oesterreicher: Unsere Feinde bilden in Wirklichkeit nur ein Heer. Unser Ministerpräsident hat dasselbe auch von den Alliierten gesagt. Aber haben die Alliierten nicht an irgend einem Punkt der Front ein paar hunderttausend Mann, die dort gewiß nützlich sind, die es aber wo anders noch mehr sein würden? Die Deutschen und ihre Bundesgenossen konnten Kräfte irgendwo wegnehmen, um sie zu verwenden, wo sie nötig waren, ohne daß sich dem irgend etwas in den Weg gestellt hätte.

BTB. Berlin, 27. Mai. Ein Londoner Gewährsmann der „Vossischen Zeitung“ berichtet, daß gewisse Kreise Frankreichs England gegenüber keinen Zweifel über ihre Bestimmung aufkommen ließen, Frankreich bestimme selbst über seinen Frieden und nicht England. Frankreich werde mit Deutschland erst verhandeln können, wenn von deutscher Seite eine solche Bitte an Frankreich gerichtet werde.

## Keine Familie Kein Mann Keine Frau

kann heute ohne Zeitung sein, denn sie ist die Vermittlerin der Ereignisse des großen Krieges und die Verkündigerin der Geschehnisse in der Heimat.

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über alle wichtigen Ereignisse und einschneidenden Änderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse orientieren will, bestelle und lese die täglich erscheinende und dabei billige Zeitung

## Aus den Gannern.

Bestellungen werden von allen Postboten und Agenten entgegengenommen.

### Wetterbericht.

Die Neigung zu Gewittern herrscht immer noch vor. Für Sonntag und Montag ist demnach zwar vielfach heiteres, trockenes und warmes, jedoch zu besorgniserregenden Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

## Bekanntmachung.

### Eröffnung der Unteroffizier-Vorbildungsanstalt Ellwangen.

Die Unteroffizier-Vorbildungsanstalt Ellwangen wird im Herbst dieses Jahres (anfangs Oktober) eröffnet.

Es können noch junge Leute, die das 15. Lebensjahr vollendet haben oder demnächst vollenden, sowie auch ältere, jedoch nicht über 16 1/2 jährige Aufnahme finden.

Die Unteroffizier-Vorbereitung hat die Bestimmung, junge Leute für den Unteroffizierstand **kostenfrei** auszubilden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort ihre Schulkenntnisse so weit ergänzen, wie dies für den militärischen Beruf und für ihre spätere Verwendbarkeit im Beamtenstande wünschenswert ist.

Vorbedingung für die Aufnahme ist gute körperliche und geistige Entwicklung, gute Volksschulbildung und tadelloser Reumund.

Das Bezirkskommando versendet kostenlos die Bedingungen für die Annahme und vermittelt auch die Anmeldung.

Die Anmeldungen sollten umgehend erfolgen.

Calw, den 20. Mai 1916.

Rgl. Bezirkskommando.

Altensteig-Stadt.

Am Montag den 29. Mai d. J. vormittags 10 Uhr kommen im „Adler“ in Fünfdronn die

## Kultur-Caglöhne

zur Auszahlung.

Ebenfalls kommen **Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf**: Aus Stadtwald Priemen Abtl. 29 Sommerhalbe und 30 Bannholz

**20 Lose Streu u. 4 Lose Gras.**

Aus Stadtwald Hagwald Abtl. 2 Vorderhagwald und 3 Hütte

**28 Lose Streu.**

Aus Stadtwald Hochdorferwald

**1 Los Gras.**

Den 26. Mai 1916. Stadtpflege Luz.

## Benzin

prima Beizlebensstoff f. Landwirtschaft, Autos und industr. Betriebe, stets abzugeben.

Südd. Handelshaus Dittler, Offenbourg.

## Bieh-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 29. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr, ab haben wir wieder einen großen Transport erstklassiger



**Milch-Rühe  
Kälberkühe**

**trächtige Kühe  
und hochträchtige Kalbinnen**

in unserer Stallung im Gasthof z. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin und Max Zündorfer**  
aus Regingen.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle ich:

**Heu- und Dunggabeln  
Schüttel- und Streugabeln  
Sensen und Sicheln  
Wezsteine, Sensenwörbe  
Sensenringe und Rämpfe  
Dengelgeschirre  
Heu- u. Handschleppreden  
Seilrollen und Heuzangen**

sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen  
Geräte in reichhaltiger Auswahl.

**Paul Beck.**

Vorzügliche  
**Tinten**  
in kleinen und grossen  
Quantitäten  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buch-  
u. Schreibwarenhdlg.  
L. Lauk, Altensteig.**

Wübbad.

Besucht werden bis 1. Juni ein  
**Mädchenmädchen**  
und ein  
**Waschmädchen.**

Lohn nach Uedereinkunft.  
**Panorama-Hotel.**  
Baiermühle Ob. Hornberg.  
Eine hochträgliche

**Kalbin**  
(Hägauer) verkauft  
Würster z. Baiermühle.

Billige und feine  
**Briefpapiere**  
und  
**Briefumschläge**  
offen, in Mäppchen und  
in Karton  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
Altensteig.

h. Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
**Stangen- u. Beig-  
Holz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 30. Mai 1916 vorm. 10 Uhr kommen im Schwann in Pfalzgrafenweiler noch weiter zum Verkauf aus Staatswald Abtlg. 124 Dist. Jgelsbergermisch u. 178 Ob. Wieland — 43 buchene und 25 Nadelholz-Derbstangen, sowie aus Abtlg. 138 Unt. Altorfhang Km.: 6 buchen und 1 Nadelholz-Anbruch.

h. Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
**Reisig-Verkauf.**

Am Montag den 29. Mai nachmittags 1 Uhr bei der Leichweghütte aus dem Staatswald Abt. 39 Dist. Bärchenberg, 45 Ob. Buchmisch, 63 Solzled und 80 Unt. Radbuckel 4 flächenlose unaufbereitetes Reisig.

Altensteig.  
Frei eingetroffen:

**Suppen-  
Einlagen**

Häferkloster	1 Pfd.	80 Pfg.
Ganze Gränekern	1 Pfd.	75 Pfg.
geriffene „	1 Pfd.	80 Pfg.
gemahlen „	1 Pfd.	85 Pfg.
Perl-Zago	1 Pfd.	65 Pfg.
grobe Gerste	1 Pfd.	50 Pfg.
Perl-Gerste mittel	1 Pfd.	60 Pfg.
Perl-Gerste fein	1 Pfd.	75 Pfg.
Sternle	1 Pfd.	60 Pfg.
Hörule	1 Pfd.	60 Pfg.
Riebese	1 Pfd.	80 Pfg.

ferner  
Mag. i Fabrikate in  
Kaiser-Otto „ großer  
Kupfer's „ Auswahl  
Hohenloher „

ferner:  
**Leigwaren**

Suppen-Rudeln	1 Pfd.	51 Pfg.
Breite Rudeln	1 Pfd.	51 Pfg.

**Leigwaren  
mit Eizusatz**

Suppen-Rudeln	1 Pfd.	85 Pfg.
Breite Rudeln	1 Pfd.	85 Pfg.
Maccaroni	1 Pfd.	75, 75, 85 Pfg.

bei  
**Chr. Burghard jr.**

**Leinöl und  
Leinölfirnis**

gar. rein, per Kilo Mk. 5.50 franco Stuttgart  
Stuttgart kauft jedes Quantum per  
Nachnahme S. Hof, Stuttgart,  
Kugelschloß 8.

Altensteig.  
Alle gestricke

**Wollenkumpen**  
ohne Besatz  
per Kg. Mk. 1.—

**alt Zinn**  
per Kg. Mk. 3.40

kauft  
**Paul Jannasch.**

Pfalzgrafenweiler.  
**Todesanzeige.**

Am Freitag morgen 1/5 Uhr ent-  
schleif sanft und Gott ergeben im 70.  
Lebensjahr nach kurzer Krankheit mein  
lieber Mann, unser treubeforgter Vater  
Großvater, Schwiegervater, Bruder und  
Schwager

**Gottfried Kühle**

Postverwalter a. D.  
Veteran von 1866 und 70,  
Inh. der Verdienstmedaille des Friedrichsordens.

In tiefer Trauer

Die Gattin:  
**Marie Kühle, geb. Dieter.**

Die Kinder:

**Eugen Kühle, Konditor, Pfalzgrafenweiler, j. H. i. Feld**  
mit Frau **Friedrike, geb. Jager.**

**Lina Vott mit Gatten Konrad Vott, Kaufmann,**  
Frankfurt a. M., j. H. im Feld.

**Amalie Ellwanger mit Gatten Postverwalter**  
**Ellwanger, Pfalzgrafenweiler.**

Die Schwiegertochter:

**Berta Kühle Wwe., geb. Werle, Appenhofen (Pfalz).**

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Altensteig.

Für den  
**Sommerbedarf**

empfehle

**Sweaters**  
in allen Größen

**Sportstrümpfe**  
schwarz und farbig

**Sporthemden**

**Turner-Hemden**

**Reform-Hemden**  
aller Art

**Rucksäcke**

**Kragen, Manschetten**

**Kravaten**

**Vorhemden**

**Farbige Garnituren**

**Farbige Einsatzhemden**

**Taschentücher**

**Hosenträger**

**Portemonnaies**  
etc. etc.

in großer Auswahl billigst

**E. W. Lutz Nachfolger**

**Fritz Bühler jr.**

= **Schürzen** =

für Kinder und Erwachsene  
alle Sorten und Größen

besonders billig  
bei **Obigem.**

Altensteig.

Zur kommenden Be-  
darfszeit empfehle ich

**Heu- und**

**Dunggabeln**

**Schüttelgabeln**

**Sensen aller Art**

**Sensenringe**

**Sicheln**

**Silicar Wezsteine**

**Wezsteinkümpfe**

**Dängelgeschirre**

„ „ **hämmer**

**Heuzangen**

**Seilrollen**

**Schleppreden**

**Handreden**  
bei billigen Preisen

**Karl Henßler sen.**

Pfalzgrafenweiler.

**Lab-Essenz**

zur Käsebereitung  
empfiehlt

**Apotheker Rettich.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Rogate 28. Mai. Co.  
Gottesdienst um 1/2 10 Uhr in der  
Kirche. Lieder 7. 6. Darum  
Kinder Gottesdienst in Abtl. Nachm.  
1/2 2 Uhr Christenlehre, Söhne.  
Himmelfahrtstag 1. Juni. Sonntag  
Gottesdienst in der Kirche um 1/2 10  
Uhr. Lieder 224, 225. Opfer f. d.  
Häuser der Darmbergigkeit (Wils-  
berg). Nachm. 2 Uhr Gottesdienst  
im Jugendheim, 228.

**Gemeinschaft-Jugendheim.**  
Sonntag abend 8 Uhr Versam-  
lung.

